

Freiwillige in die Becken eingelegte Gaben werden für die Zwecke
des Kreuzchores verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 18. Juni 1921, nachm. 6 Uhr.

1. Hans Fährmann (Dresden):

Sonate für Orgel Nr. 12, Werk 65.
(Uraufführung.)

2. Zwei Chöre:

a) Antonio Scandelli ^{1517—1580,} (Hofkapellmeister in Dresden):

„Auf dich trau' ich, mein Herr und Gott“ —

Aus: Neue teutsche geistl. Liedlein (1568).

Auf dich trau' ich, mein Herr und Gott,
Laß mich zu Spott und Schanden nimmer werden.
Rett' mich durch dein' Gerechtigkeit,
Steh' mir zur Seit' in Angst und Tod'sgefährden.
Dein Heil mir zeig', dein' Ohren neig'
Zu meiner Bitt', verlaß mich nit,
Dieweil ich leb' auf Erden.

b) Sethus Calvisius (1556—1615):

„Allein zu dir, Herr Jesu Christ“.

Aus: Harmonia cantionum ecclesiasticarum a. M. Luthero et aliis
viris piis Germaniae compositorum (1597).

Allein zu dir, Herr Jesu Christ,
Mein' Hoffnung steht auf Erden.
Ich weiß, daß du mein Tröster bist,
Kein Trost mag mir sonst werden.
Von Unbeginn ist nichts erkor'n,
Auf Erden ist kein Mensch gebor'n,
Der mir aus Nöten helfen kann,
Ich ruf dich an,
Zu dem ich mein Vertrauen han.

A. Hubert, Straßburg, 1540.

3. Bartholomäus Helder (1585–1635):

Pfalm 23.

Aus: Cymbalum Davidicum, 1620.
(Consaß von H. Keimann.)

Der Herr ist mein getreuer Hirt,
Dem ich mich ganz vertraue,
Zur Weid' er mich, sein Schäflein, führt,
Auf schöner grüner Aue.
Zum frischen Wasser leit er mich,
Mein Seel' zu laben kräftiglich
Durchs sel'ge Wort der Gnaden.

Er führet mich auf rechter Bahn
Von seines Namens wegen.
Obgleich viel Trübsal geht heran
Aufs Todes finstern Wegen,
So grauet mir doch nicht dafür,
Mein treuer Hirt ist stets bei mir,
Sein Steck'n und Stab mich tröstet.

Ein köstlich'n Tisch er mir bereit',
Sollt's auch die Feind verdrießen,
Schenkt mir voll ein, das Oel der Freud'
Ueber mein Haupt tut fließen.
Sein' Güte und Barmherzigkeit
Werden mir folgen allezeit,
In seinem Haus ich bleibe.

Cornelius Becker, Leipzig 1598.

4. Gemeinsamer Gesang (Mel. 1665):

Mel.: Lobe den Herrn, o meine Seele.

Selig, ja selig ist der zu nennen,
Des Hilfe der Gott Jakobs ist;
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rat und Tat.
Halleluja, Halleluja!

Joh. Herrnschmidt, Halle. 1714.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Andreas Hammerschmidt (1611–1675):

„Ein Danklied zu Gott.“

Aus Joh. Rist's „Neuer himmlischer Lieder sonderbares Buch“,
Lüneburg 1651. (Tonfab von H. Reimann.)

Ich will den Herren loben, sein Lob soll immerdar
Noch ferner steh'n erhoben, als bei der Sterne Schar.
Es soll mein Herz und Mund sich Gottes Güte freuen,
Ja weit und breit ausschreien denselben Gnadenbund.

Helft mir den Herren preisen, ihr Christen überall,
Mit wunderschönen Weisen, mit Instrumenten-Schall;
Er hat sein gnädig's Ohr mir zeitig zugewendet
Und Hilfe mir gesendet, drauf kam ich bald empor.

Das ist ja meine Freude, daß ich in Glück und Not
Von meinem Gott nicht scheide; und ob mich gleich der Tod
Hinriß aus dieser Welt: bleib' ich doch Gott ergeben,
Des friste mir mein Leben, so lang' es ihm gefällt.

Joh. Rist, 1651 (siehe oben).

6. Heinrich Schütz ^{1585–1672} (Hofkapellmeister zu Dresden):

„Cantate Domino“, Psalm 149, 1–3.

Aus den „Cantiones sacrae 4 voc. cum basso adorz“
(Dresden 1625).

Cantate Domino canticum
novum, laus ejus in ecclesia
sanctorum. Laetetur Israel in
eo, qui fecit eum, et filiae Sion
exultent in rege suo. Laudent
nomen ejus in tympano et choro,
in psalterio psallant ei.

Singet dem Herrn ein neues
Lied, die Gemeinde der Heiligen
soll ihn loben. Israel freue sich
des, der ihn gemacht hat; die Kin-
der Zions seien fröhlich über ihren
König. Sie sollen loben seinen
Namen im Reigen, mit Pauken
und Harfen sollen sie ihm spielen.

Dieses Werk Schützens stimmt mit dem alten Stile noch ziemlich eng überein: Für jeden neuen Gedanken des Textes wird ein neues Tonmotiv aufgestellt und in den beteiligten Stimmen zu einem selbständigen Abschnitt ausgeführt. Schützens besondere Art spricht sich in der Einfachheit und Bestimmtheit dieser Motive aus. Sie haben eine bildliche Kraft und Anschaulichkeit, welche naturfrisch auf die Phantasie des Zuhörers einwirkt und zur Mitarbeit fortzieht. Von welcher Gewalt ist der Einsatz dieses „Cantate“, und doch besteht das ganze Thema nur aus den Dreiklangsnoten. Mit gleicher Kraft und Natürlichkeit gibt das Motiv bei „in tympano“ den Glanz und die Wucht einer stolzen Festmusik wieder.

Hermann Krejschmar (Führer durch den Konzertsaal, II).

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Frä. Thea Neumann (Mezzosopran).

Orgel: Herr Eugen Richter, Organist an St. Pauli in Chemnitz (i. V.).

Leitung: Herr Professor Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr im Gottesdienst: „Kommt her zu mir“,
Choralmotette von H. von Herzogenberg.

Heute in 8 Tagen: „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“
Motette für Doppelchor v. Joh. Seb. Bach.